

5.1. Atombau

Mit der einfachen Atomvorstellung von lose aufeinander liegenden Kugeln lassen sich viele **Stoffeigenschaften** nicht erklären. Die Zusammensetzung von _____ wie z.B. H_2O und ihre Eigenschaften wie _____, _____ **zustände**, **Leitfähigkeiten** für _____ und _____ **sowie Lösungsverhalten** lassen sich nur über die _____ **kräfte** verstehen, die die Atome aufeinander ausüben. Diese Kräfte resultieren aus ihrer inneren Struktur, dem _____. Auch **elektromagnetische Strahlen** wie z.B. **Farben**, _____ **strahlung** und _____ **aktivität** entstehen im **Inneren der Atome**. Sie liefern die wichtigsten Informationen über den **Atombau** und damit zu den _____ **kräften** zwischen den Atomen sowie der Struktur der Materie.

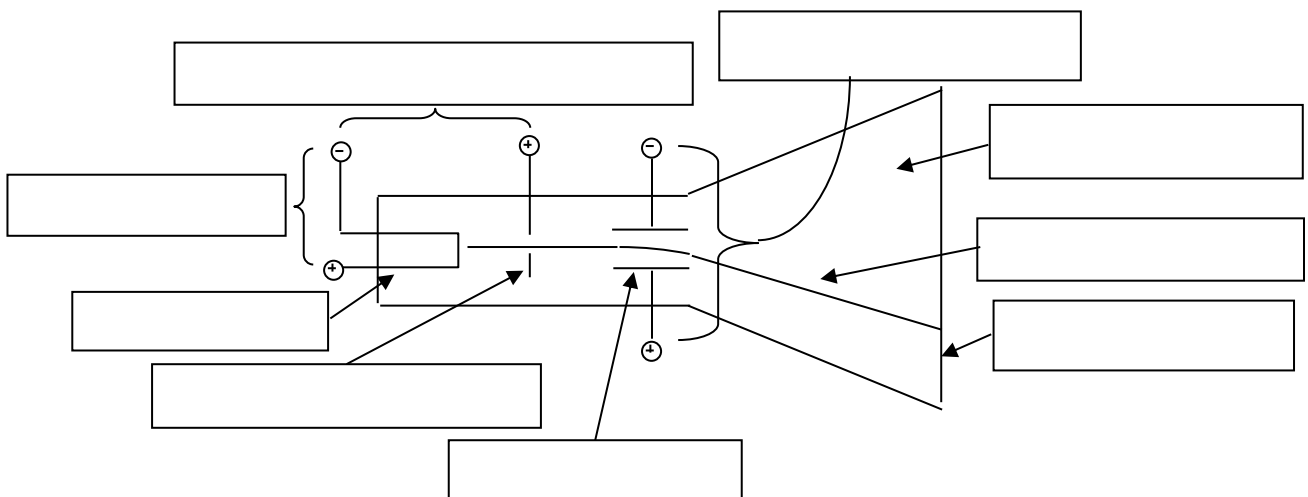
5.1.1. Elementarteilchen

Elektrische Kräfte und Ladungen

1. Körper können _____ oder _____ elektrisch aufgeladen werden.
2. _____ geladene Körper ziehen sich an, _____ geladene Körper stoßen sich ab.
3. Die Ladungskräfte nehmen mit wachsender Ladung ____ und mit wachsendem Abstand ____.

Nachweis von Elektronen mit dem Kathodenstrahlrohr (Braunsche Röhre)

Beschrifte mit den folgenden Begriffen: Ablenkplatten, Ablenkspannung 1 V, Glühkathode, Glühspannung 6 V, Beschleunigungsanode, Beschleunigungsspannung 1000 V, Elektronenstrahl, Leuchtschirm aus ZnS, Vakuumröhre



Name	Masse in u (unit)	Ladung
Proton p^+ (griech. proton = erster)		
Neutron n (lat. neuter = keiner von beiden)		
Elektron e^- (griech. elektron = Bernstein)		

unit = atomare Masseneinheit mit $1 \text{ g} = 602,2 \text{ Trilliarden u} = 1 \text{ Mol u}$.

1 Mol Neutronen wiegen _____,

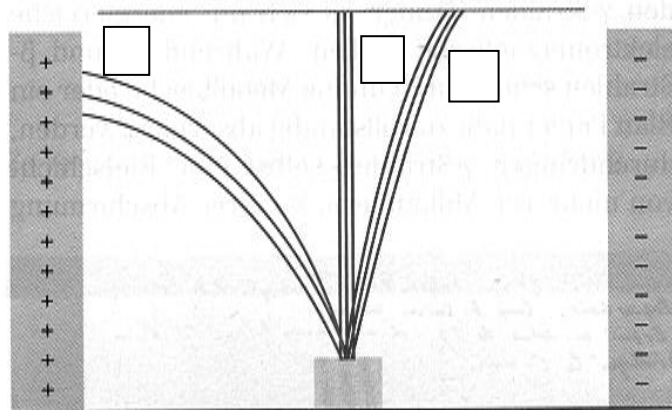
1 Mol Protonen wiegen _____,

1 Mol Elektronen wiegen nur _____ !

5.1.2. Radioaktive Strahlung

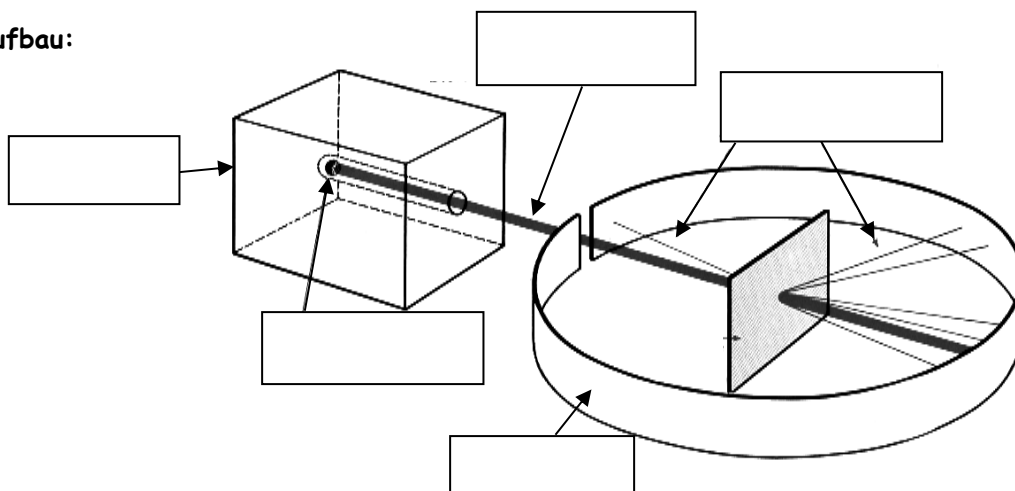
Beim Zerfall instabiler Atome entsteht **radioaktive Strahlung**, die man nach ihren Ablenkungsverhalten im **elektrischen Feld** eines Plattenkondensators in drei Arten unterteilt:

Bezeichnung	besteht aus	Abschirmung durch
α - Strahlung	He^{2+} - Teilchen = ___ Protonen + ___ Neutronen	
β - Strahlung	Elektronen	
γ - Strahlung	sehr energiereiche Röntgenstrahlung	



5.1.3. Streuversuch und Atommodell von Rutherford

Aufbau:

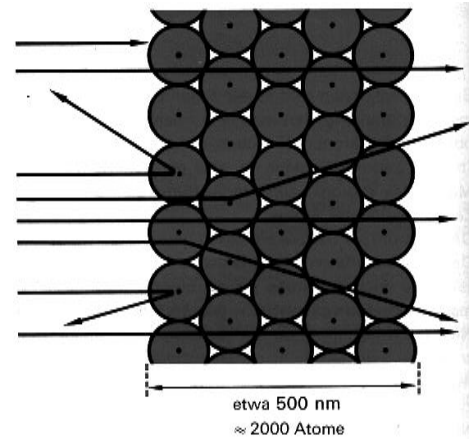


Durchführung:

Beschuss einer dünnen _____folie (ca. _____ Atomlagen) mit _____-Teilchen (He^{2+}) und Bestimmung der Bahn dieser Teilchen durch Schwärzung von Filmmaterial.

Beobachtung:

Fast _____ α -Teilchen durchdringen die Goldfolie ungehindert.



Erklärung durch das Atommodell von Rutherford:

Die Atome sind im Wesentlichen _____. Der **Atomkern** besteht aus _____ und _____. Er ist sehr _____ und _____ geladen. Die Elektronen halten sich in der **Atomhülle** auf, die ca. _____ mal so groß ist wie der Atomkern. Der Teilchenstrahl wird nur abgelenkt, wenn er genau das Zentrum (den _____) eines Atoms trifft:

Im **Periodensystem** bedeuten

Ordnungszahl = Zahl der _____

= Zahl der _____

Massenzahl = Gesamtzahl der _____ und _____

= Masse von 1 Atom in _____

= Masse von 1 Mol Atomen in _____

Schreibweise: $\overset{\text{Massenzahl}}{\text{Ordnungszahl}}\text{Elementsymbol}$

Grenzen des Rutherford-Modells:

Das Rutherford-Modell erklärt zwar das Phänomen der Radioaktivität und das Ergebnis des _____versuchs, kann aber keine Aussagen zur chemischen Bindung liefern.

5.1.4. Isotope

Atome, die sich nur in der Zahl der _____ unterscheiden, nennt man **Isotope**. Die meisten Elemente kommen in der Natur als _____ verschiedener Isotope vor. Die _____ **Atommasse** eines Elements erhält man aus den Atommassen der Isotope als _____ unter Berücksichtigung der natürlichen Isotopenhäufigkeit.

Beispiel:

Das Element Bor besteht aus 19,78 % ^{10}B und 80,22 % ^{11}B . Von 100 Boratomen haben also durchschnittlich 19,78 Stück die Masse 10 u und 80,22 Stück die Masse 11 u.

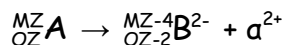
Die durchschnittliche Masse eines Boratoms ist also

$m =$ _____

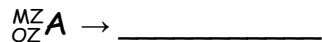
5.1.5. Zerfallsreihen

Isotope mit hohen Massenzahlen sind häufig instabil und daher radioaktiv.

α -Zerfall: Abspaltung eines α -Teilchens (2 Protonen und 2 Neutronen) vom Kern:



β^- -Zerfall: Ein Neutron zerfällt in ein Proton, welches im Kern bleibt, und ein Elektron, das den Kern verlässt:



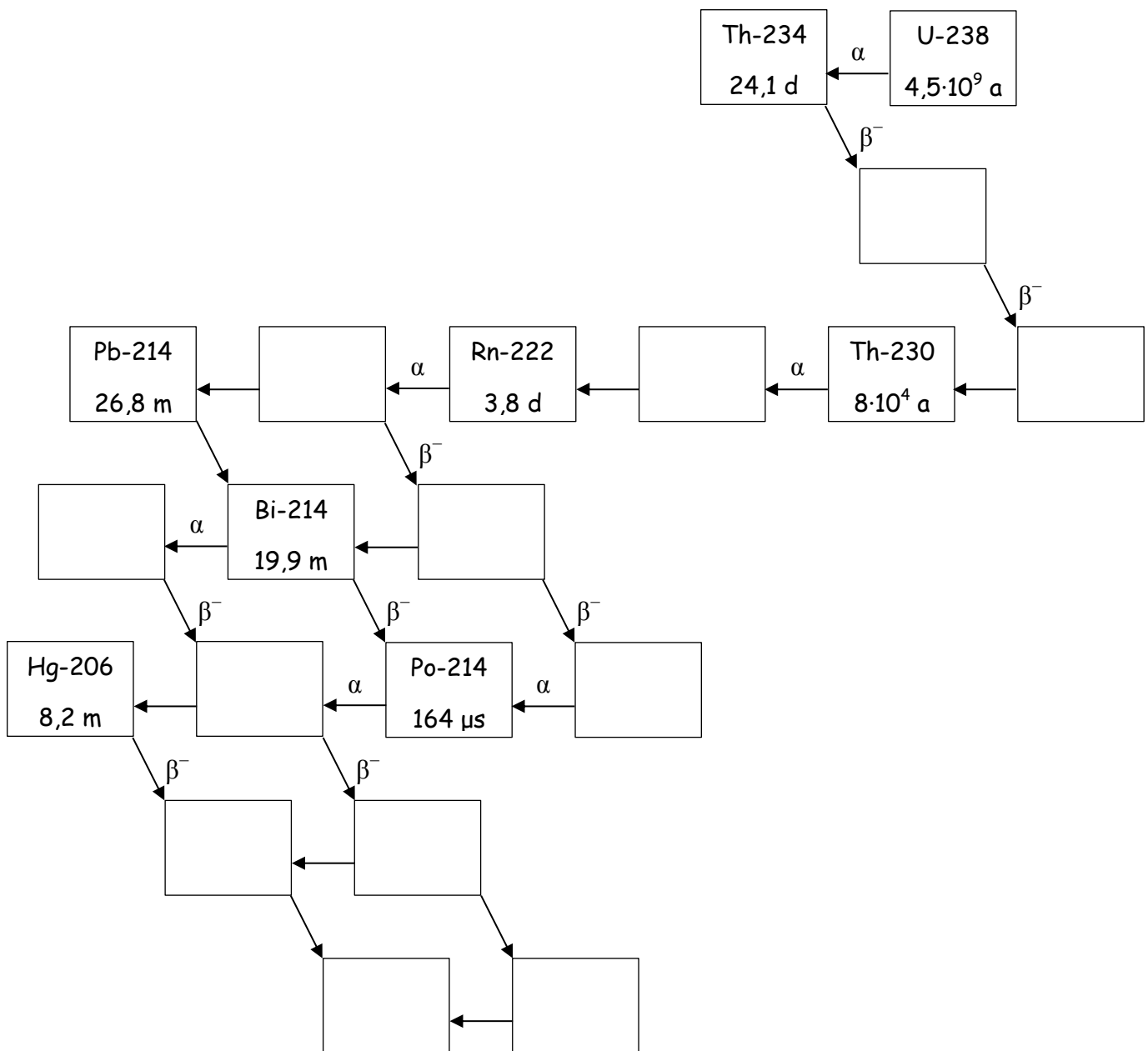
β^+ -Zerfall: Ein Proton zerfällt in ein Neutron, welches im Kern bleibt, und ein Positron (positiv geladenes Elektron), das ein Elektron der Hülle vernichtet und dabei γ -Strahlung aussendet:



In der **Nuklidkarte** werden alle Isotope nach _____zahl Z und _____zahl N aufgetragen.

Die **Halbwertszeit** $T_{1/2}$ ist die Zeit, in der die _____ der ursprünglich vorhandenen Teilchen zerfallen ist

Die natürliche Radioaktivität auf der Erde entsteht durch nur drei **Zerfallsreihen**. Z.B. beschreibt die **Uran-Radium-Reihe** den Zerfall von **Uran U** (nach dem im gleichen Jahr 1789 entdeckten Planeten _____) über _____ **Th** (nach dem nordischen Kriegsgott _____), _____ **Pa** (da es u.a. in Actinium zerfallen kann), **Radium Ra** (von lat. radius = _____), _____ **Rn** (entsteht aus Radium), _____ **Po** (nach dem Geburtsland der Entdeckerin Marie Curie), _____ **Bi** (von altdeutsch wise mine = schlechtes Erz), _____ **Tl** (nach thallos = sprießendes Blatt von der grünen Spektrallinie), _____ **Hg** (engl. mercury oder früher quicksilver, lat. hydrargirum = flüssiges Silber) zu _____ **Pb** (lat. Plumbum).



Physiologische Wirkung radioaktiver Isotope:

Isotop	Halbwertszeit	Vorkommen
^{129}I	15,7 Mio Jahre	reichert sich in der _____ an
^{90}Sr	28,5 Jahre	reichert sich anstelle von _____ Ca in den _____ an
^{137}Cs	30,7 Jahre	wird anstelle von _____ Na und _____ K aufgenommen
^{40}K	1,38 Mill Jahre	wird anstelle von _____ Na und _____ K aufgenommen
^{222}Rn	3,8 Tage	wird als Gas über die _____ aufgenommen, entsteht aus natürlich vorkommendem _____ im Mauerwerk

5.1.6. Zerfallsgesetze

Beispiel:
 Von einer beliebigen Anzahl Radon-218-Atomen sind nach der Halbwertszeit $T_{1/2} = 30 \text{ ms}$ jeweils die Hälfte zerfallen.
 Für $N_0 = 100$ Atome gilt also:

Zerfallsgesetz:
 Nach t Zeiteinheiten (Je nach Angabe der Halbwertszeit in der Nuklidkarte Jahre a, Tage d, Stunden h, Minuten m, Sekunden s oder Millisekunden ms) sind von ursprünglich N_0 Atomen noch
 $N(t) = \dots$ Atome übrig.

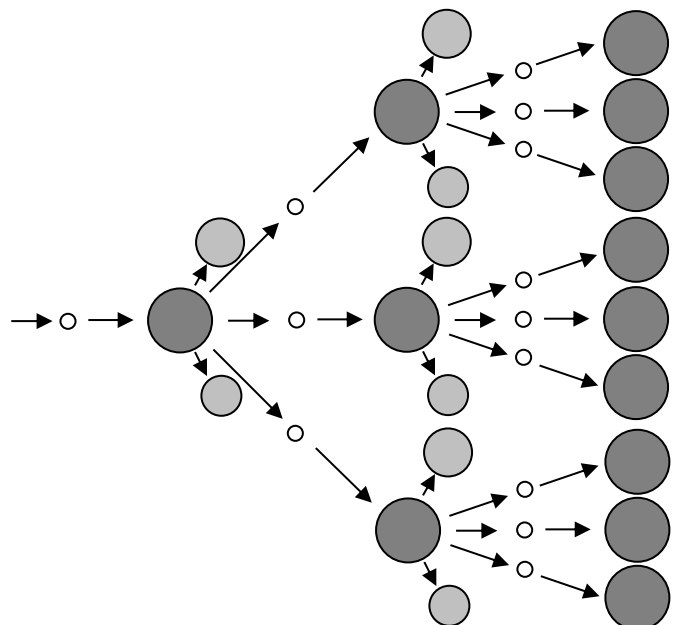
Zeit t	Anzahl $N(t)$	Exponent $n =$
0 s	$N(0) =$	
30 s	$N(1) =$	
60 s	$N(2) =$	
90 s	$N(3) =$	
t	$N(t) =$	

5.1.7. Kernenergie

Durch die Kollision der freigesetzten Atombruchstücke mit anderen Atomen entsteht beim radioaktiven Zerfall auch Wärme, die in _____ zur Stromerzeugung genutzt wird.
 Diese Kollisionen können ihrerseits zum Zerfall neuer Atome führen, so dass sich der radioaktive Zerfall in einer _____ lawinenartig ausbreitet und verstärkt.

Beispiel:
 Kettenreaktion bei der Spaltung eines Uran-235-Kerns durch langsame Neutronen. Da jeder Urankern selbst wieder 2 - 3 Neutronen aussendet, verdoppelt oder verdreifacht sich die Zahl der Spaltungen bei jedem Schritt:

- langsames Neutron
- ²³⁵Uran
- ¹³⁹Barium
- ⁹⁴Krypton



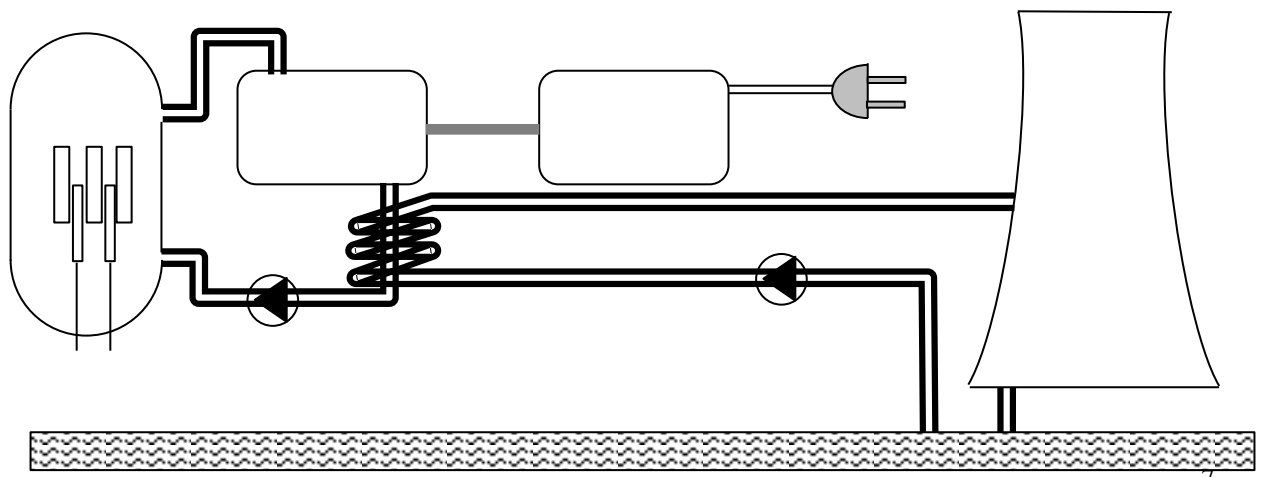
Schritt	1	2	3	4	5	6	...	n
Zahl der Folgespaltungen	3						...	

Ist die Konzentration der spaltbaren Kerne genügend hoch („**kritische Masse**“), so kommt es zur _____ **explosion**. In Kernkraftwerken ist die Konzentration der spaltbaren Kerne _____, so dass eine Atomexplosion auch bei einer unkontrollierten Kettenreaktion nicht möglich ist! Um die Kettenreaktion trotz der geringen Konzentration zu ermöglichen, dienen _____ wie das (Kühl-)Wasser und zusätzliche Borsäure dazu, die _____ (wirkungslosen) Neutronen auf eine wirksame Geschwindigkeit _____. Die Leistung des Reaktors wird durch _____ aus absorbierendem Material (z.B. **Graphit**) reguliert. Werden die Steuerstäbe ganz **hereingefahren**, so wird fast alle Strahlung absorbiert und die Kettenreaktion klingt ab (**Abschaltung**). Werden die Steuerstäbe ganz **herausgefahren**, so verstärkt sich die Kettenreaktion immer mehr, bis schließlich der Kern _____ und durch das Betonfundament in Richtung Erdkern dringt („**China-Syndrom**“).

Bei dem preiswerten **Siedewasserreaktor** führt der **Primärkreis** den _____ (Hochdruck)heißdampf direkt auf die Turbinen, welche dadurch ebenfalls _____ werden. Die Steuerstäbe werden **von unten** in den Kern gefahren bzw. im Notfall mit Druckluft „eingeschossen“. Für die _____ des „entspannten“ (Niederdruck)dampfes ist ein **Sekundärkühlkreis** mit Kühlung durch _____ und/oder _____ notwendig.

Beispiel KK Leibstadt/AG (Hersteller Westinghouse, Baujahr 1984, Leistung 1000 MW, Luftkühlung)

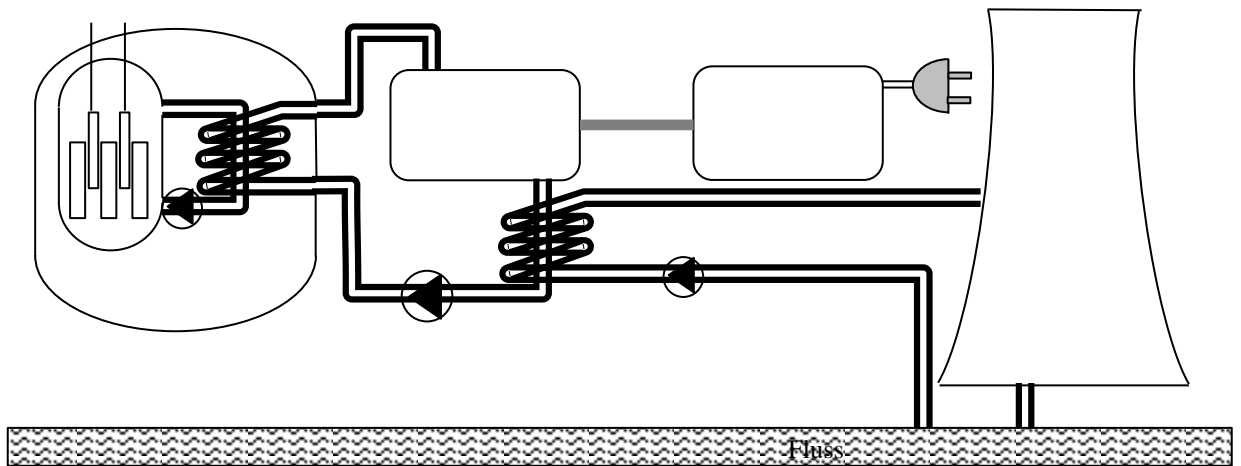
Ergänze: Druckbehälter, Kühlturm, Fluss, Turbine, Generator, Brennstäbe, Steuerstäbe, Pumpe (2x), Kondensator, Primärkreis, Sekundärkreis, Hochdruckheißdampf



Bei dem teureren **Druckwasserreaktor** erwärmt der **Primärkreis** zunächst einen schwächer radioaktiven **Sekundärkreis**, der die Turbinen antreibt, welche dadurch _____ radioaktiv belastet sind. Die Steuerstäbe werden **von oben** in den Kern gefahren und _____ im Störfall ganz hinein, was automatisch zur Abschaltung führt. In **U-Booten** werden aus _____gründen nur Druckwasserreaktoren eingesetzt!

Beispiel Gösgen/SO (Hersteller Siemens KWU, Baujahr 1972, Leistung 1000 MW)

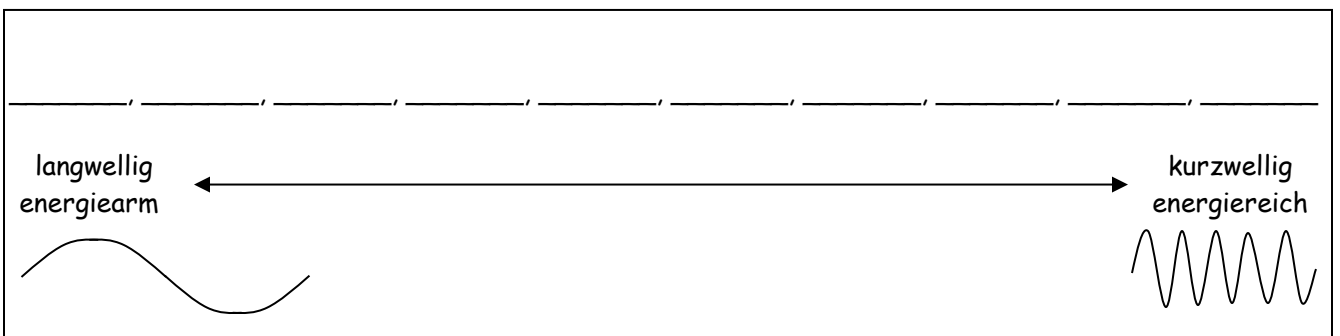
Ergänze: Druckbehälter, Kühlturm, Fluss, Turbine, Generator, Brennstäbe, Steuerstäbe, Pumpe (3x), Kondensator, Wärmetauscher, Frischwasser, Hochdruckheißdampf, Primärkreis, Sekundärkreis, Tertiärkreis



5.1.8. Spektrale Zerlegung und Wellenmodell des Lichtes

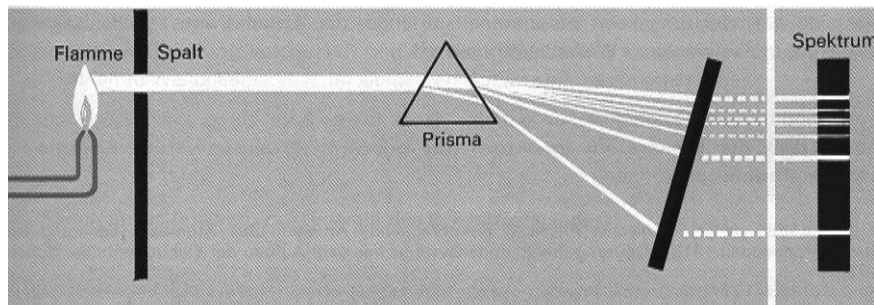
Die Zerlegung des Lichtes in seine einzelnen Farben durch ein Prisma oder ein Gitter lässt sich mit dem Wellenmodell erklären: Man beschreibt Licht als **elektromagnetische Welle** ähnlich wie Radiowellen oder Röntgenstrahlen. Die **Energie** einer elektromagnetischen Welle nimmt mit sinkender Wellenlänge _____. Aus diesem Grund ist elektromagnetische Strahlung umso gefährlicher, je _____ welliger die Strahlung ist!

Ordne die folgenden Strahlungsarten nach Wellenlänge/Energiegehalt/Gefährlichkeit: Ultraviolett (UV), Infrarot (IR), Röntgenstrahlen, γ -Strahlen, Radiowellen, rotes, gelbes, violette, grünes, blaues Licht:



5.1.9. Linienspektren der Elemente und Atommodell von Bohr

Aufbau:

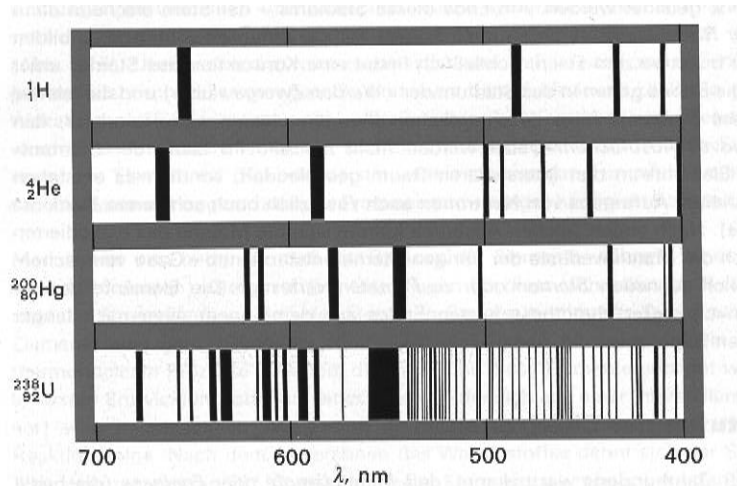


Durchführung:

Der Dampf reiner Elemente wird in einem Glaskolben erhitzt. Das dabei entstehende Licht wird durch ein Prisma in seine einzelnen Farben bzw. Wellenlängen zerlegt und auf einem dunklen Schirm sichtbar gemacht.



















Beobachtung:

Der Dampf sendet Licht ganz bestimmter Wellenlänge (bzw. Energie bzw. Farbe) aus, wenn man ihm genügend Energie in Form von Hitze zuführt. Die spektrale Zerlegung des ausgesendeten Lichtes durch das Prisma ergibt ein für jedes Element charakteristisches Linienspektrum. Das einfachste Linienspektrum erhält man vom Wasserstoff:



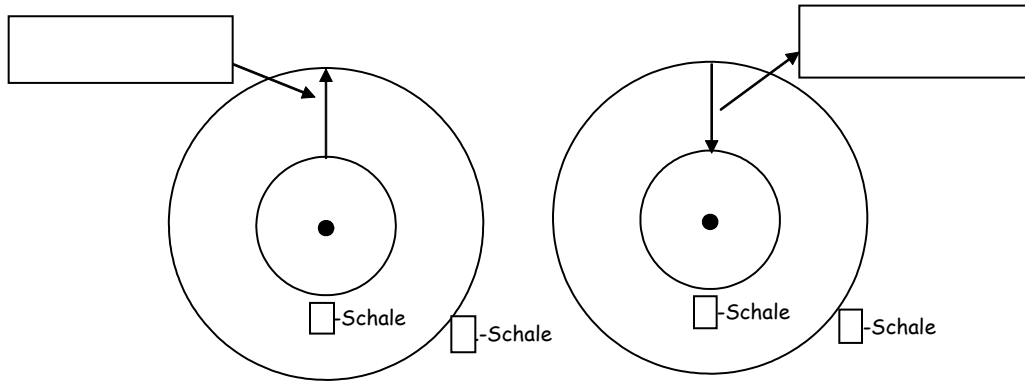
Erklärung der Linienspektren mit dem Bohrschen Schalenmodell

Die Elektronen bewegen sich auf festen **Schalen** um den Kern. Jede Schale entspricht einer bestimmten **Energie**. Die Energie der Schalen nimmt nach außen hin zu. Die n-te Schale von innen kann genau $2n^2$ Elektronen aufnehmen.

	1. Gruppe	2. Gruppe	3. Gruppe	4. Gruppe	5. Gruppe	6. Gruppe	7. Gruppe	8. Gruppe
1. Periode	1 H 							2 He 
2. Periode	3 Li 	4 Be 	5 B 	6 C 	7 N 	8 O 	9 F 	10 Ne 
3. Periode	11 Na 	12 Mg 	13 Al 	14 Si 	15 P 	16 S 	17 Cl 	18 Ar 

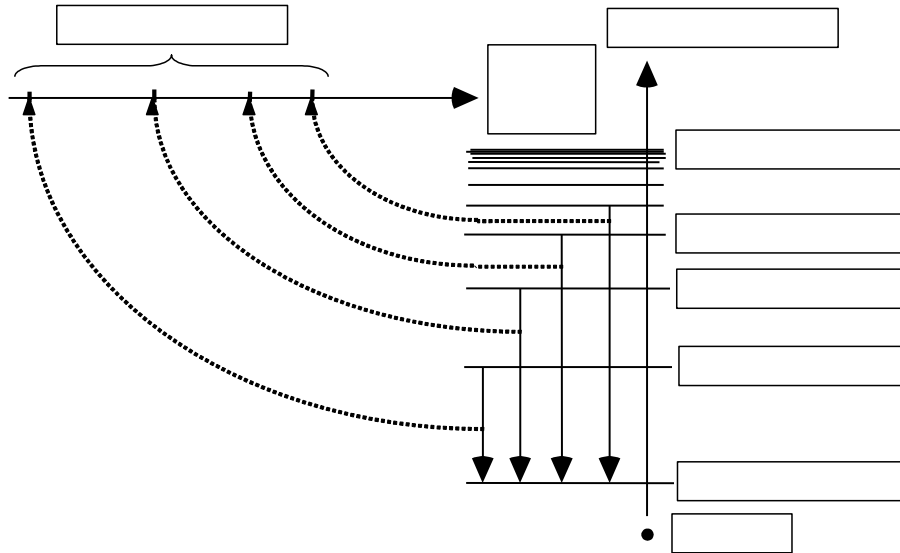
Nach außen hin (in Richtung wachsender n) liegen die Schalen immer enger zusammen und nähern sich der **Kontinuumsgrenze**. **Unterhalb** dieser Grenze befindet sich das Elektron im **Anziehungsbereich des Kerns** und kann nur die **festen Energiezustände** einnehmen, die den Bohrschen Schalen entsprechen. **Oberhalb** der Kontinuumsgrenze hat das Elektron die **Atomhülle verlassen** und kann im freien Raum je nach Geschwindigkeit **beliebige Energien** haben.

Durch Energiezufuhr (Funken oder Hitze) wird ein Elektron auf eine höher liegende Schale angehoben. Beim Zurückfallen sendet es Licht aus, dessen Energie (bzw. Farbe bzw. Wellenlänge) gerade der Energiedifferenz der beiden Schalen entspricht:



Da die Elektronen auch mehrere Schalen überspringen können, gibt es verschiedene Übergangsmöglichkeiten, die jeweils einer Linie im Spektrum entsprechen:

Beschrifte die Skizze mit den folgenden Begriffen: Bohrsche Schalen, $n = 1$ (K-Schale), $n = 2$ (L-Schale), $n = 3$ (M-Schale), $n = 4$ (N-Schale), $n = \infty$ (Kontinuumsgrenze), Energie, Energie/Farbe, Kern, Linienspektrum



5.1. Atombau

Mit der einfachen Atomvorstellung von lose aufeinander liegenden Kugeln lassen sich viele **Stoffeigenschaften** nicht erklären. Die Zusammensetzung von **Verbindungen** wie z.B. H₂O und ihre Eigenschaften wie **Festigkeit, Aggregatzustände, Leitfähigkeiten für Wärme und Strom sowie Lösungsverhalten** lassen sich nur über die **Anziehungskräfte** verstehen, die die Atome aufeinander ausüben. Diese Kräfte resultieren aus ihrer inneren Struktur, dem **Atombau**. Auch **elektromagnetische Strahlen** wie z.B. **Farben, Röntgenstrahlung und Radioaktivität** entstehen im **Inneren der Atome**. Sie liefern die wichtigsten Informationen über den **Atombau** und damit zu den **Anziehungskräften** zwischen den Atomen sowie der Struktur der Materie.

5.1.1. Elementarteilchen

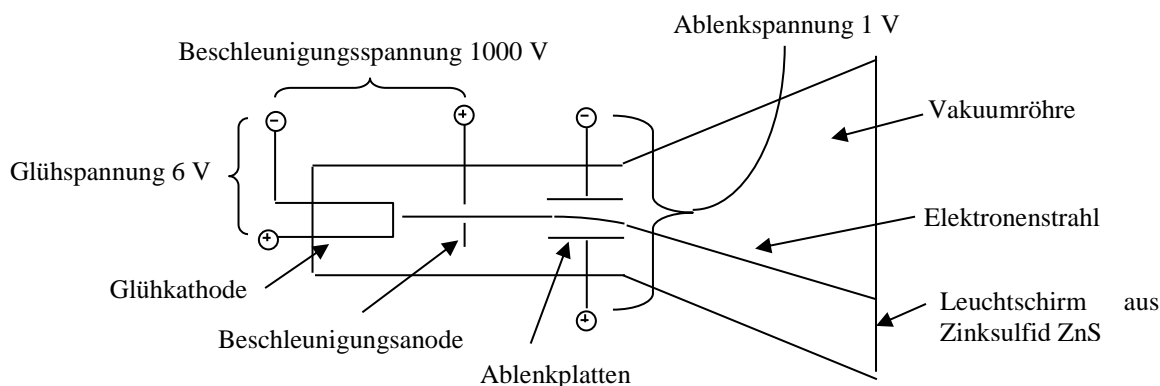
Elemente I S. 128 / Universum S. 102 lesen, Versuche mit OHP-Folie und Elektroskop, Lückentext ausfüllen.

Kräfte und Ladungen

1. Körper können positiv oder negativ elektrisch aufgeladen werden.
2. Entgegengesetzt geladene Körper ziehen sich an, gleichsinnig geladene Körper stoßen sich ab.
3. Die Ladungskräfte nehmen mit wachsender Ladung zu und mit wachsendem Abstand ab.

Braunsche Röhre zeigen, youtube [Ferdinand Bauer und die Kathodenstrahlröhre](#)

Nachweis von Elektronen mit dem Kathodenstrahlrohr (Braunsche Röhre)



Elemente I S. 131 Universum S. 107 / Chemie heute S. 162 youtube [Elementarteilchen](#)

Name	Masse in u (unit)	Ladung
Proton p⁺ (griech. πρωτοσφ = erster)	1	positive Elementarladung
Neutron n (lat. neuter = keiner von beiden)	1	–
Elektron e⁻ (griech. ηλεκτρον = Bernstein)	$\frac{1}{2000}$	negative Elementarladung

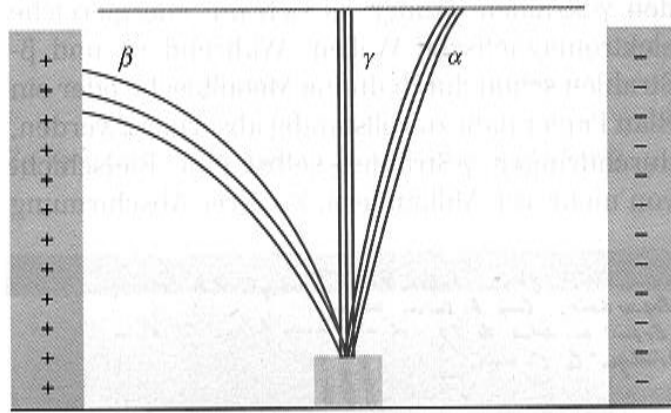
unit = atomare Masseneinheit mit 1 g = 602 200 000 000 000 000 000 u = 1 Mol u
 ⇒ 1 mol Neutronen bzw. 1 Mol Protonen haben die Masse 1 g.

Übungen: Aufgaben zum Atombau Nr. 1 und 2

5.1.2. Radioaktive Strahlung

Universum S. 114, youtube [Marie Curie und die Entdeckung der Radioaktivität \(43'\)](#) oder [Marie Curie und die Radioaktivität \(15'\)](#)

Beim Zerfall instabiler Atome entsteht **radioaktive Strahlung**, die man nach ihrem Ablenkungsverhalten im **elektrischen Feld** eines Plattenkondensators in drei Arten unterteilt:



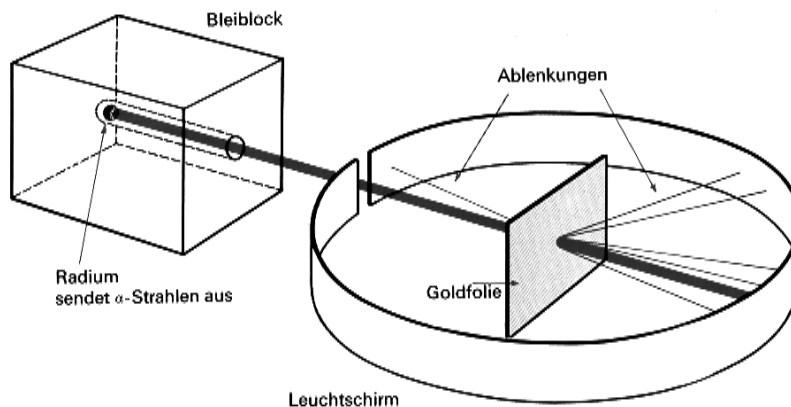
Bezeichnung	besteht aus	Abschirmung durch
α Strahlung	He^{2+} - Teilchen (2 Protonen + 2 Neutronen)	Blatt Papier
β - Strahlung	Elektronen	dickes Buch
γ - Strahlung	sehr energiereiche Röntgenstrahlung	2 m Beton

Übungen: Aufgaben zum Atombau Nr. 3

5.1.3. Streuversuch und Atommodell von Rutherford

Elemente I S. 130 / Chemie heute S. 161 / Universum S. 104 / youtube [TERRA X Rutherford'scher Streuversuch](#)

Aufbau:



Durchführung:

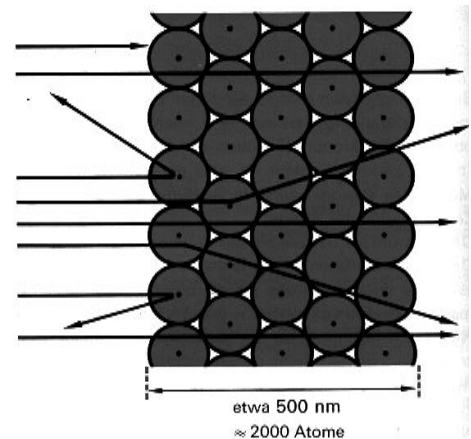
Beschuss einer dünnen Goldfolie (ca. 2000 Atomlagen) mit α -Teilchen (He^{2+}) und Bestimmung der Bahn dieser Teilchen durch Schwärzung von Filmmaterial.

Beobachtung:

Fast alle α -Teilchen durchdringen die Goldfolie ungehindert.

Erklärung durch das Atommodell von Rutherford:

Die Atome sind im Wesentlichen leer. Der **Atomkern** besteht aus Protonen und Neutronen. Er ist sehr klein und positiv geladen. Die Elektronen halten sich in der **Atomhülle** auf, die ca. 10 000 mal so groß ist wie der Atomkern. Der Teilchenstrahl wird nur abgelenkt, wenn er genau das Zentrum (den **Kern**) eines Atoms trifft:



Elemente I S. 132 / Chemie heute S. 162 / Universum S. 107

Im **Periodensystem** bedeuten

Ordnungszahl = Zahl der Elektronen

= Zahl der Protonen

Massenzahl = Gesamtzahl der Neutronen und Protonen

= Masse von 1 Atom in u (unit)

= Masse von 1 Mol Atomen in g

Schreibweise: $\overset{\text{Massenzahl}}{\text{Ordnungszahl}}\text{Elementsymbol}$

Grenzen des Rutherford-Modells:

Das Rutherford-Modell erklärt zwar das Phänomen der Radioaktivität und das Ergebnis des Streuversuchs, kann aber wie das Teilchenmodell keine Aussagen zur chemischen Bindung liefern.

Übungen: Aufgaben zum Atombau Nr. 4, Film zum Atombau (1. Kurzfilm)

5.1.4. Isotope

Elemente I S. 133 / Chemie heute S. 163 / Universum S. 108

Atome, die sich nur in der Zahl der Neutronen unterscheiden, nennt man **Isotope**. Die meisten Elemente kommen in der Natur als Mischung verschiedener Isotope vor. Die **durchschnittliche Atommasse** eines Elements erhält man aus den Atommassen der Isotope als **Mittelwert** unter Berücksichtigung der natürlichen Isotopenhäufigkeit.

Beispiel:

Das Element Bor besteht aus 19,78 % ^{10}B und 80,22 % ^{11}B . Von 100 Boratomen haben also durchschnittlich 19,78 Stück die Masse 10 u und 80,22 Stück die Masse 11 u. Die durchschnittliche Masse eines Boratoms ist also

$$m = \frac{19,78 \cdot 10\text{u} + 80,22 \cdot 11\text{u}}{100} = 0,1978 \cdot 10\text{ u} + 0,8022 \cdot 11\text{ u} = 10,80\text{ u}$$

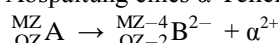
Übungen: Aufgaben zum Atombau Nr. 5

5.1.5. Zerfallsreihen

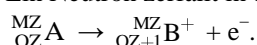
Legende zur Nuklidkarte, Universum S. 118

Isotope mit hohen Massenzahlen sind häufig instabil und daher radioaktiv.

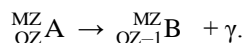
α -Zerfall: Abspaltung eines α -Teilchens (2 Protonen und 2 Neutronen) vom Kern:



β^- -Zerfall: Ein Neutron zerfällt in ein Proton, welches im Kern bleibt, und ein Elektron, das den Kern verlässt:



β^+ -Zerfall: Ein Proton zerfällt in ein Neutron, welches im Kern bleibt, und ein Positron (positiv geladenes Elektron), das ein Elektron der Hülle vernichtet und dabei γ -Strahlung aussendet:



In der **Nuklidkarte** werden alle Isotope nach Protonenzahl Z und Neutronenzahl N aufgetragen.

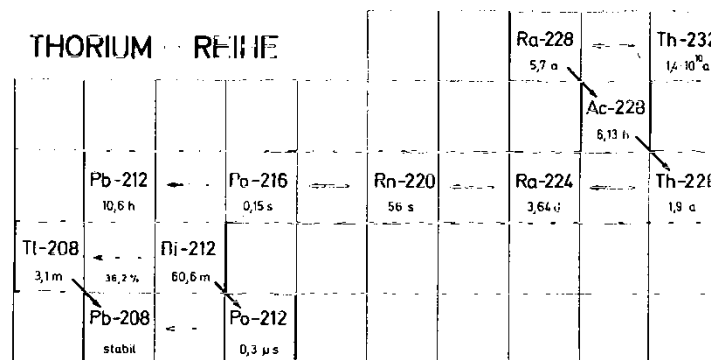
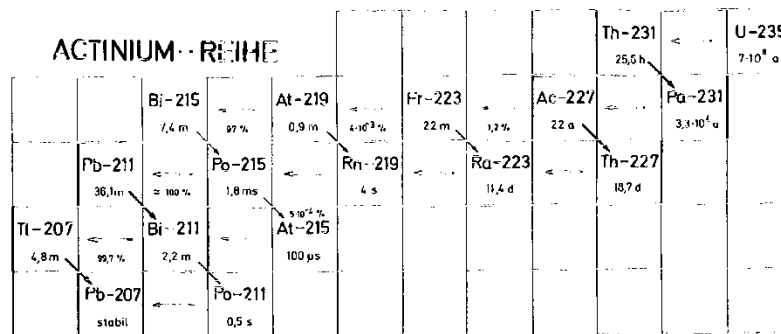
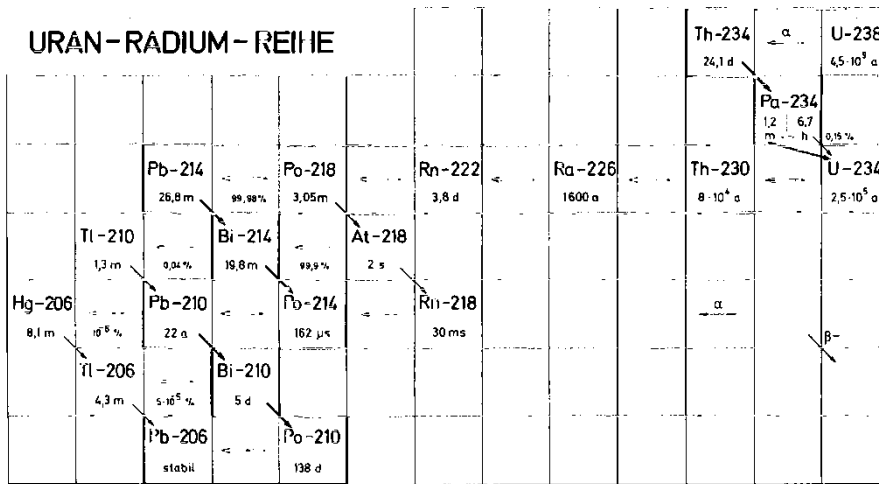
Die **Halbwertszeit** $T_{1/2}$ ist die Zeit, in der die Hälfte der ursprünglich vorhandenen Teilchen zerfallen ist

Übungen: Aufgaben zum Atombau Nr. 6

Lücken mit Hilfe des PSE ausfüllen

Die natürliche Radioaktivität auf der Erde entsteht durch nur drei Zerfallsreihen. Z.B. beschreibt die **Uran-Radium-Reihe** den Zerfall von **Uran U** (nach dem im gleichen Jahr 1789 entdeckten Planeten **Uranus**) über **Thorium Th** (nach dem nordischen Kriegsgott Thor), **Protactinium Pa** (da es u.a. in Actinium zerfallen kann), **Radium Ra** (von lat. radius = Strahl), **Radon Rd** (entsteht aus Radium), **Polonium Po** (nach dem Geburtsland der Entdeckerin Marie Curie), **Bismut Bi** (von altddeutsch wise mine = schlechtes Erz), **Thallium Tl** (nach thallos = sprießendes Blatt von der grünen Spektrallinie), **Quecksilber Hg** (engl. mercury oder früher quicksilver, lat. hydrargirum = flüssiges Silber) zu **Blei Pb** (lat. Plumbum).

Lücken mit Hilfe der Nuklidkarte ausfüllen, Universum S. 121



Physiologische Wirkung radioaktiver Isotope:

Isotop	Halbwertszeit	Vorkommen
^{129}I	15,7 Mio Jahre	reichert sich in der Schilddrüse an
^{90}Sr	28,5 Jahre	reichert sich anstelle von Ca in den Knochen an
^{137}Cs	30,7 Jahre	wird anstelle von Na und K im Körper aufgenommen
^{40}K	1,38 Mill Jahre	wird anstelle von Na und K im Körper aufgenommen
^{222}Rn	3,8 Tage	Aufnahme über die Lunge, entsteht bei natürlichen Zerfallsprozessen im Mauerwerk

Übungen: Aufgaben zum Atombau Nr. 7

5.1.6. Zerfallsgesetze

Universum S. 119

Beispiel:

Von einer beliebigen Anzahl Radon-218-Atom sind nach der Halbwertszeit $T_{1/2} = 30$ ms jeweils die Hälfte zerfallen.
Für $N_0 = 100$ Atome gilt also:

Zerfallsgesetz:

Nach t Zeiteinheiten (Je nach Angabe der Halbwertszeit in der Nuklidkarte Jahre a, Tage d, Stunden h, Minuten m, Sekunden s oder Millisekunden ms) sind von ursprünglich N_0 Atomen noch

$$N(t) = N_0 \cdot \left(\frac{1}{2}\right)^{\frac{t}{T_{1/2}}} \text{ Atome übrig.}$$

Zeit t	Anzahl N(t)	Exponent n =
0 s	$N(0) = N_0 = 100$	0
30 s	$N(1) = N_0 \cdot \frac{1}{2} = 50$	1
60 s	$N(2) = N_0 \cdot \left(\frac{1}{2}\right)^2 = 25$	2
90 s	$N(3) = N_0 \cdot \left(\frac{1}{2}\right)^3 = 12,5$	3
t	$N(t) = N_0 \cdot \left(\frac{1}{2}\right)^n$	$\frac{t}{T_{1/2}}$

: 30 s

: $T_{1/2}$

Übungen: Aufgaben zum Atombau Nr. 8 und 9

5.1.7. Kernenergie

Universum S. 129

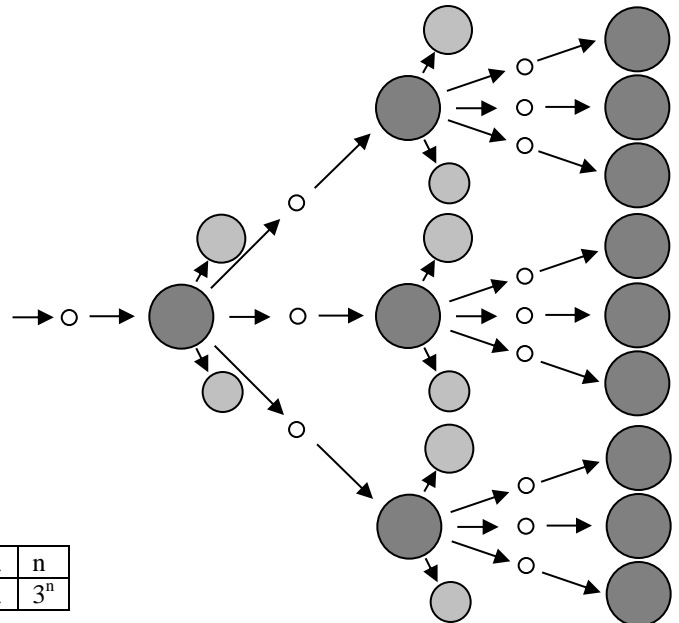
Durch die Kollision der freigesetzten Atombruchstücke mit anderen Atomen entsteht beim radioaktiven Zerfall auch Wärme, die in **Kernkraftwerken** zur Stromerzeugung genutzt wird. Diese Kollisionen können ihrerseits zum Zerfall neuer Atome führen, so dass sich der radioaktive Zerfall in einer **Kettenreaktion** lawinenartig ausbreitet und verstärkt.

Beispiel:

Kettenreaktion bei der Spaltung eines Uran-235-Kerns durch **langsame** Neutronen.

Da jeder Urankern selbst wieder 2 – 3 Neutronen aussendet, verdoppelt oder verdreifacht sich die Zahl der folgenden Spaltungen bei jedem Schritt:

- langsames Neutron
- ²³⁵Uran
- ¹³⁹Barium
- ⁹⁴Krypton



Schritt	1	2	3	4	5	6	...	n
Zahl der Folgespaltungen	3	9	27	81	243	729	...	3^n

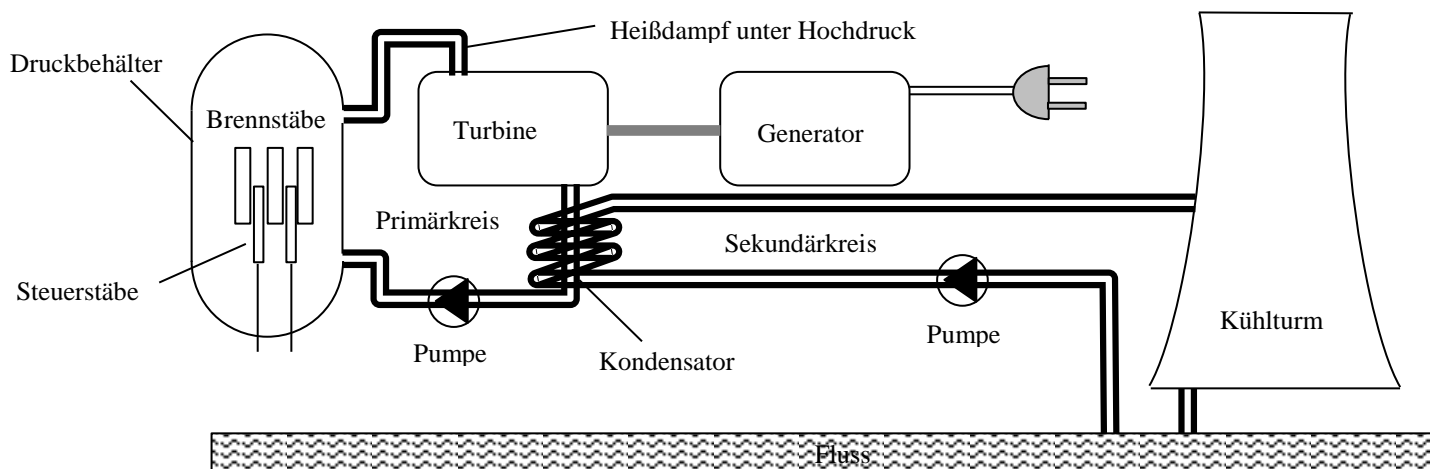
Planet Schule [Wie funktioniert ein Kernkraftwerk?](#)

Ist die Konzentration der spaltbaren Kerne genügend hoch („**kritische Masse**“), so kommt es zur **Atomexplosion**. In Kernkraftwerken ist die Konzentration der spaltbaren Kerne geringer, so dass eine Atomexplosion auch bei einer unkontrollierten Kettenreaktion nicht möglich ist! Um die Kettenreaktion trotz der geringen Konzentration zu ermöglichen, dienen **Moderatoren** wie das (Kühl-)Wasser und zusätzliche Borsäure dazu, die **schnellen** (wirkungslosen) Neutronen auf eine wirksame Geschwindigkeit **abzubremsen**. Die Leistung des Reaktors wird durch **Steuerstäbe** aus absorbierendem Material (z.B. **Graphit**) reguliert. Werden die Steuerstäbe ganz **hereingefahren**, so wird fast alle Strahlung absorbiert und die Kettenreaktion klingt ab (**Abschaltung**). Werden die Steuerstäbe ganz **herausgefahren**, so verstärkt sich die Kettenreaktion immer mehr, bis schließlich der Kern **schmilzt** und durch das Betonfundament in Richtung Erdkern dringt („**China-Syndrom**“).

Bei dem preiswerten **Siedwasserreaktor** führt der **Primärkreis** den **radioaktiven** (Hochdruck)heißdampf direkt auf die Turbinen, welche dadurch **verstrahlt** werden. Die Steuerstäbe werden **von unten** in den Kern gefahren, bzw. im Notfall mit Druckluft „eingeschossen“. Für die **Kondensation** des „entspannten“ (Niederdruck)dampfes ist ein **Sekundärkühlkreis** mit Kühlung durch Flusswasser und/oder Luft notwendig.

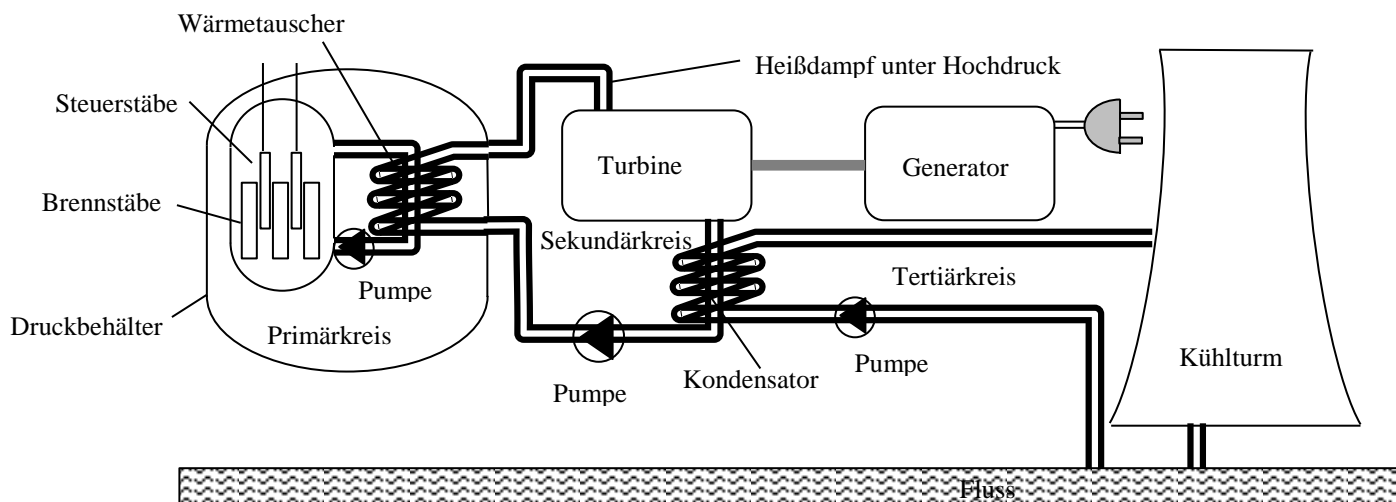
Bilder nach Beschreibung beschriften, Druckwasserreaktor auf Universum S. 129

Beispiel KK Leibstadt/AG (Hersteller Westinghouse, Baujahr 1984, Leistung 1000 MW, Luftkühlung)



Bei dem teureren **Druckwasserreaktor** erwärmt der **Primärkreis** zunächst einen schwächer radioaktiven **Sekundärkreis**, der die Turbinen antreibt, welche dadurch kaum radioaktiv belastet sind. Die Steuerstäbe werden **von oben** in den Kern gefahren und **fallen** im Störfall ganz hinein, was automatisch zur Abschaltung führt. In **U-Booten** werden ausschließlich Druckwasserreaktoren eingesetzt.

Beispiel KK Gösgen/SO (Hersteller Siemens/KWU, Baujahr 1972, Leistung 1000 MW)

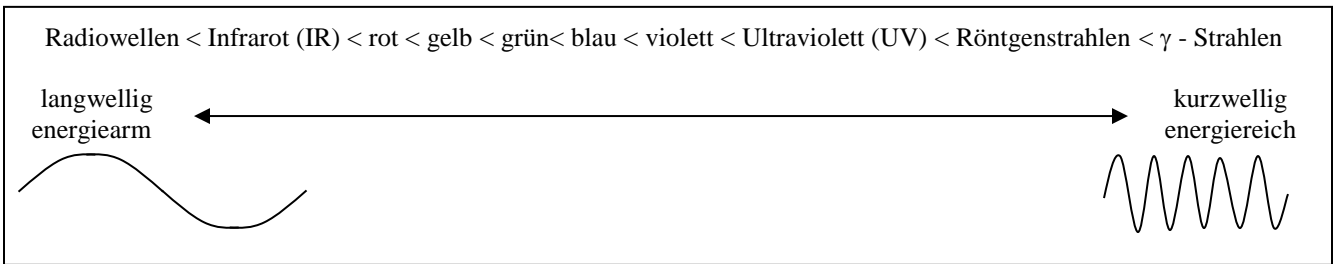


Übungen: Aufgaben zum Atombau Nr. 10

5.1.8. Spektrale Zerlegung und Wellenmodell des Lichtes

Spektrale Zerlegung des Lichtes an optischer Bank mit Prisma beobachten, Spektralkarte

Die Zerlegung des Lichtes in seine einzelnen Farben durch ein Prisma oder ein Gitter lässt sich mit dem Wellenmodell erklären: Man beschreibt Licht als **elektromagnetische Welle** ähnlich wie Radiowellen oder Röntgenstrahlen. Die **Energie** einer elektromagnetischen Welle nimmt mit sinkender Wellenlänge zu. Aus diesem Grund ist elektromagnetische Strahlung umso gefährlicher, je kürzerwellig die Strahlung ist!

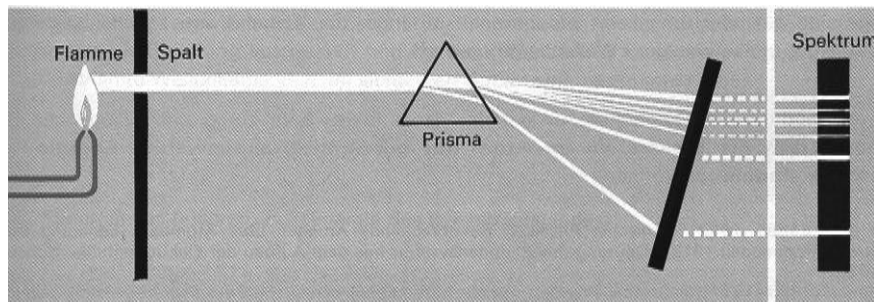


Übungen: Aufgaben zum Atombau Nr. 10

5.1.9. Linienspektren der Elemente und Atommodell von Bohr

Flammenfärbung der Alkalimetalle und Na-Dampf-Lampe

Aufbau:

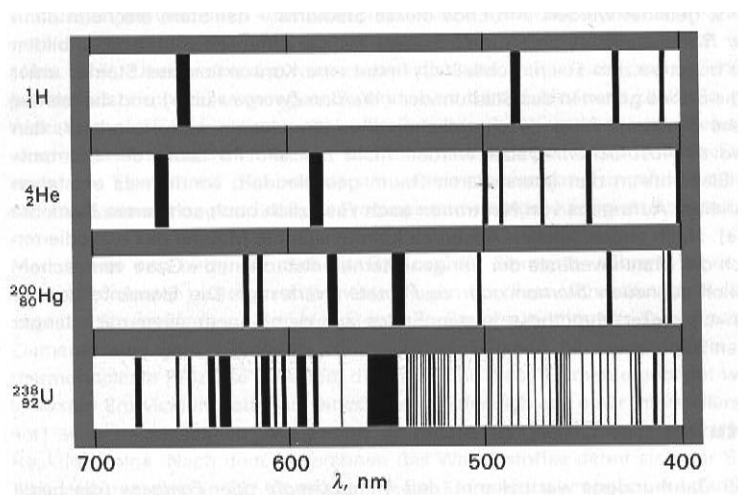


Durchführung:

Der Dampf reiner Elemente wird in einem Glaskolben erhitzt. Das dabei entstehende Licht wird durch ein Prisma in seine einzelnen Farben bzw. Wellenlängen zerlegt und auf einem dunklen Schirm sichtbar gemacht.

Beobachtung:

Der Dampf sendet Licht ganz bestimmter Wellenlänge (bzw. Energie bzw. Farbe) aus, wenn man ihm genügend Energie in Form von Hitze zuführt. Die spektrale Zerlegung des ausgesendeten Lichtes durch das Prisma ergibt ein für jedes Element charakteristisches Linienspektrum. Das einfachste Linienspektrum erhält man vom Wasserstoff.

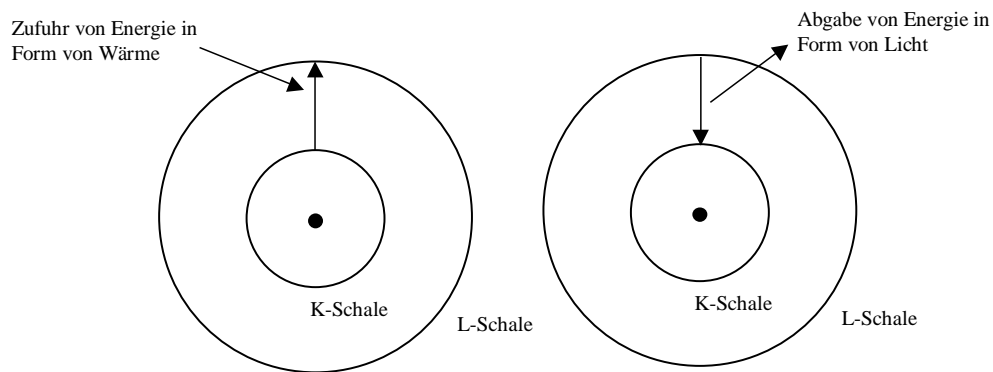


Erklärung der Linienspektren mit dem Bohrschen Schalenmodell

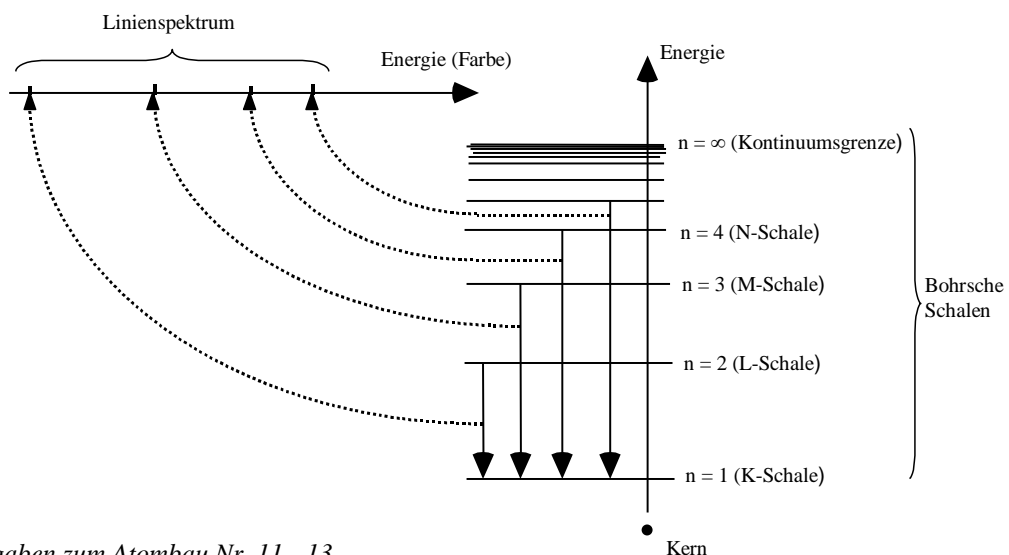
Die Elektronen bewegen sich auf festen **Schalen** um den Kern. Jede Schale entspricht einer bestimmten **Energie**. Die Energie der Schalen nimmt nach außen hin zu. Die n-te Schale von innen kann genau $2n^2$ Elektronen aufnehmen.

	1. Gruppe	2. Gruppe	3. Gruppe	4. Gruppe	5. Gruppe	6. Gruppe	7. Gruppe	8. Gruppe
1. Periode	1 H (1+)							2 He (2+)
2. Periode	3 Li (3+)	4 Be (4+)	5 B (5+)	6 C (6+)	7 N (7+)	8 O (8+)	9 F (9+)	10 Ne (10+)
3. Periode	11 Na (11+)	12 Mg (12+)	13 Al (13+)	14 Si (14+)	15 P (15+)	16 S (16+)	17 Cl (17+)	18 Ar (18+)

Nach außen hin (in Richtung wachsender n) liegen die Schalen immer enger zusammen und nähern sich der **Kontinuumsgrenze**. Unterhalb dieser Grenze befindet sich das Elektron im Anziehungsbereich des Kerns und kann nur die festen Energiezustände einnehmen, die den Bohrschen Schalen entsprechen. Oberhalb der Kontinuumsgrenze hat das Elektron die Atomhülle verlassen und kann im freien Raum je nach Geschwindigkeit beliebige Energien haben. Durch Energiezufuhr (Funken oder Hitze) wird ein Elektron auf eine höher liegende Schale angehoben. Beim Zurückfallen sendet es Licht aus, dessen Energie (bzw. Farbe bzw. Wellenlänge) gerade der Energiedifferenz der beiden Schalen entspricht:



Da die Elektronen auch mehrere Schalen überspringen können, gibt es verschiedene Übergangsmöglichkeiten, die jeweils einer Linie im Spektrum entsprechen:



Übungen: Aufgaben zum Atombau Nr. 11 - 13